

Deutscher Reichstag.

29. Sitzung vom 1. Februar 1896. 1 Uhr.

Am 29. Januar 1896. Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Werde zum Weib.

Roman von Ida Boy-Ed.

(Fortsetzung)

Sie hatte Eugen Hedberg bemerkt. Eine unausprechliche Verwirrung bemächtigte sich ihrer...

Eugen Hedberg stand vor einer Wand, hielt den Coupeau coupe, in dessen Hand die Handfläche eingeklemmt waren...

Sie schüttelten sich die Hände wie alte Bekannte. Ich bin ein unbeschwerter Mensch, Sie wissen es schon...

helfen können, die Tochter des Hauses zu suchen, der ich mich vorstellen soll.

„Nicht nur das“, antwortete sie und stellte sich neben ihm auf. Ich will Ihnen die ganze Gesellschaft erklären...

„Die ganze Gesellschaft erklären?“ fragte er zweifelnd. „in fünf Minuten?“

„Ich zeige Ihnen nur immer das Nützlichste, nach der je eine Gruppe gebildet ist, wie Sie nachher selbst beobachten werden.“

„Haben Sie auch Herz?“ fragte Eugen. „Für einen — ja!“ sagte Marie-Luise. „Wie können diese Leute hierher?“ fragte Eugen weiter.

„Frau Alling ist doch eine geborene Seligmann, wußten Sie das nicht?“

„Nein“, sprach Eugen verdutzt, denn er hatte der anmutigen, blonden Frau Alling, die trotz ihrer vierzig Jahre noch durch schlanke, graziöse Schönheit glänzte...

„Ran“, meinte Marie-Luise, ihre Mutter war eine Norwegerin, ihr Vater hat sich taufen lassen. Aber alle anderen Seligmänner, davon sie hier ein Duzend und mehr sehen — welche heißen auch Cohn und Goldberger — sind dem Glauben ihrer Väter treu geblieben.“

Eugen hörte ihrer halbblauen Erklärung zu. Ran ging ihr Blut wieder kochend umher.

„Dort“, sagte sie, „sehen Sie den großen, blondhaarigen Mann mit dem fast geflochtenen Haupt und dem Kneifer am schwarzen Bande, der sich so überlegen bewegt und dessen Lächeln einen Stich ins Deutsche hat? Es ist Bedrecht Oberhardt, der mit seinem Verleger Alling so lange intim befreundet bleiben wird, als die Mode, welche eine Laune für ihn hat, seinen Büchern eine große Anzahl von Aufträgen bereitet.“

kommen, herrschen und gehen sehen. Rufen und Mode wüßten hier oft Menschen zusammen. Rechte Stabilität wie in Ihren Kreisen giebt es nicht, denn all diese Menschen sind im letzten Sinn ja ihre eigenen Herren, und seine Beamtenschaft und keine Unterthänigkeit gebietet ihnen mit Leuten und in Däusern zu verkehren, denen sie bei freier Wahl fernbleiben würden.“

„Ich kann nur zuhören“, sagte Eugen, „das wird für heute meine bescheidene Rolle bleiben, merke ich schon. Und am liebsten möchte ich den ganzen Abend hier mit Ihnen zusammenbleiben; Sie geben mir das Gefühl, als ob diese Menschen sich vor uns auf- und abbewegten, extra für Sie und mich zum Schauspiel.“

„Für mich sind sie auch nur ein Schauspiel, dem ich fröhlich zusehe“, sprach Marie-Luise in einem schmerzlichen Ton, während das Lächeln von ihren Lippen verschwand.

Er sah sie an und erlaunte. Alles Licht schien erloschen, das noch eben so warm aus ihren Augen gestrahlt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Landtage.

Tresden, 3. Februar. Die Zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung in Gegenwart Sr. Excellenz des Hrn. Staatsministers v. Erdemant...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...

Die Verhandlung über den Antrag des Abgeordneten v. Bismarck...